



Ein von der Pflegedienstleitung erarbeitetes Raumkonzept sieht einen Bedarf von 260 Quadratmetern Nutzfläche vor – 90 Quadratmeter mehr als momentan zur Verfügung stehen. Daher soll die Sozialstation Meßstetten in das geplante Ärztehaus umziehen.

Ärztehaus wird zum Sozial- und Gesundheitszentrum

Modellprojekt für die Zukunft mit gemeinsamer Versorgung

Die Planungen für das künftige Ärztehaus mit zusätzlicher Pflegeeinrichtung in Meßstetten laufen auf Hochtouren. Die BeneVit Holding, Investor und Betreiber des rund 15,5 Millionen Euro teuren Projekts, plant ein in Deutschland bisher einzigartiges Projekt mit Pflegeeinrichtung, Arztpraxen, Apotheke und sonstigen Dienstleistern im Gesundheitssektor an einem Standort. Darüber hinaus hat sie bei der Stadtverwaltung den Flächenbedarf für städtische Zwecke angefragt. Bei Einreichung des Baugesuchs muss mit Blick auf die geplante Nutzung und den damit verbundenen möglichen Auflagen feststehen, ob eine Anmietung von Flächen für den städtischen Bedarf in Betracht kommt.

Generell und auch in Meßstetten besteht ein enormer Bedarf an Plätzen in Kindertageseinrichtungen. Aktuell sind kurzfristig keine Plätze verfügbar. Deshalb prüft die Verwaltung laufend verschiedene Möglichkeiten, zusätzliche Plätze zu schaffen. Die Kapazitäten in den bestehenden Räumlichkeiten sind vollständig ausgeschöpft. Eine Kita in den Räumlichkeiten des neuen Ärztehauses würde daher mehrere Vorteile bieten. So könnten beispielsweise durch die Mietlösung hohe Investitionskosten eines Neu- oder Anbaus vermieden werden. Auch die zentrale Lage spricht

für eine Lösung in der Hossinger Straße. Geplant ist eine zweigruppige Kindertageseinrichtung mit Regel- und Ganztagesplätzen für Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Insgesamt könnten somit bis zu 45 neue Plätze geschaffen werden.

Auch die Sozialstation Meßstetten hat einen erweiterten Platzbedarf angemeldet. Die bisherigen Büro- und Funktionsräume reichen nicht mehr aus – letztlich ist ein effizientes Arbeiten nur noch erschwert möglich. Eine Erweiterung der Einrichtung am bisherigen Standort ist wegen des Flächenbedarfs nicht realisierbar. Daher gab es bereits frühzeitig Überlegungen über einen möglichen Umzug der Sozialstation in das geplante Ärztehaus.

Ebenfalls ist eine kommunale Tagespflege unter der Leitung der Sozialstation schon länger geplant – der Bedarf ist eindeutig vorhanden. Zu Beginn sind 15 Plätze, die Mindestanzahl für eine wirtschaftliche Führung, vorgesehen. Eine Erweiterung auf bis zu 25 Plätze ist angedacht. Da die Nähe der Tagespflege zur Sozialstation sinnvoll ist, sollen beide Einrichtungen gemeinsam in den Räumlichkeiten des Ärztehauses untergebracht werden. Bürgermeister Frank Schroft zeigt sich überzeugt von dieser Rundumlösung: „Besser geht's nicht. Hier entsteht zentrumsnah ein Sozial- und Gesundheitszentrum, das seinesgleichen sucht.“